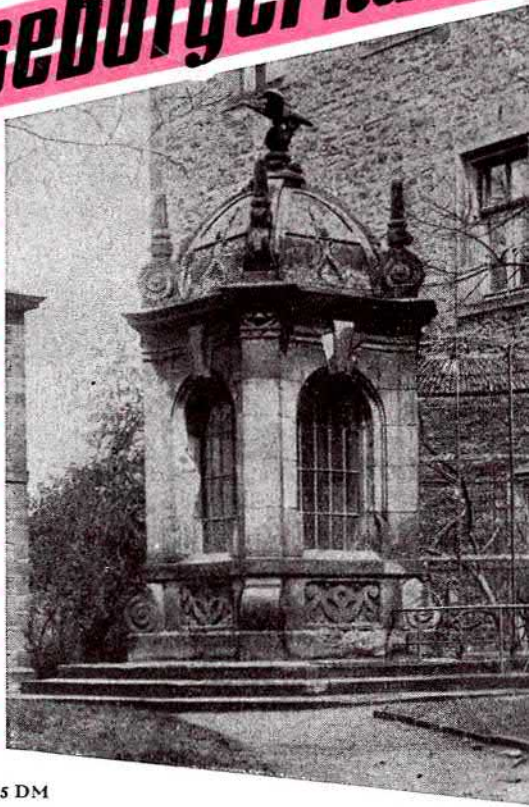
Merseburger Rabe

FILM
KONZERT
SPORT
VORTRÄGE
u. s. w.



Preis: —,15 DM

Veranstaltungsplan für März 1955

Herausgegeben vom Rat der Stadt Merseburg

Lied der Frauen

Von Hildegard Maria Rauchfuß

Was die Frauen einst in Händen hielten
- Fächer, Tand und duft'ges Spitzenband -,
flog davon, von jähem Sturz vertrieben,
fiel zu Asche, von der Zeit verbrannt.

Was die Frauen kampflos einst beweinten
- Mann und Sohn, die Gräber ohne Zahl -,
wird uns nun zu einer Kraft vereinen,
die als Mauer steht vor Tod und Qual.

Was wir Frauen jetzt in Händen halten
- Pflug und Sense, Baustein, Frucht und Saat -,
dient der Zukunft, der wir uns verschrieben,
dient dem Frieden und der großen Tat.

Was wir Frauen heute kämpfend singen,
ist das Lied vom großen Auferstehn.
Keine Macht der Welt kann uns bezwingen,
weil wir neben Mann und Söhnen stehn!

Die älteste Menschenspur im Merseburger Land

Die vormenschlichen Wesen, welche in der Tertiärzeit unter den Tieren auftauchten, waren noch ohne Kultur. Erst in der Eiszeit entwickelten sie sich körperlich und geistig, indem sie den aufrechten Gang annahmen, sich des Feuers bedienten und Werkzeuge herzustellen vermochten, zu Menschen.

Ein Zeugnis von diesen Menschen konnte der Vorsitzende des Merseburger Heimatkundevereins, Richard Ortmann, 1912 aus einer Kiesgrube am Wege von Merseburg nach Leuna beibringen, einen Dolch aus Elchgeweih, dessen Alter auf 250 000 Jahre festgelegt werden kann. Er erzählte darüber folgendes:

Unter einer Ackerkrume von etwa 80 cm Mächtigkeit ist an verschiedenen Stellen der näheren Umgebung der Fundstelle eine Schicht Geschiebelehm nachzuweisen, die Grundmoräne der zweiten Vereisung. An der Fundstelle selber fehlte dieser Lehm. Es folgte unter der Ackerkrume unmittelbar der Kies. In einer Tiefe von 1,20 m unter dessen Oberkante, also gegen 2 m unter der Bodenoberfläche, lag das Gerät, das ich aus ungestörter Schicht genommen habe. Es befand sich in einer etwa 25 cm mächtigen Sandschmicke, die in dem großen Kies eingelagert war. Der Kies enthält thüringische Gesteine, vermischt mit aufgearbeitetem nordischen Material. Die Fundschicht gehört der Saalehauptterrasse, die in der zweiten Hälfte der ersten Zwischeneiszeit zur Ablagerung kam, an. Das Werkzeug, gut erhalten und nicht geschrammt, beweist, daß es in Merseburgs Umgebung gebraucht worden ist. Es wird im Kulturhistorischen Museum zu Merseburg aufbewahrt.

Gustav Pretzien

Die kulturgeschichtliche Bedeutung der Medaillen

Medaillen - auch Schaumünzen genannt - sind Gegenstände der plastischen Kleinkunst und haben den Zweck der Mitteilung und Überlieferung, d. h. sie sind zur Erinnerung an Personen, an bestimmte Begebenheiten u. dgl. hergestellt, sei es durch Prägung, sei es durch Guß. Auch dienen sie der Kunstbetrachtung. Ihre Form, ihr Metall, ihr Inhalt unterliegen nicht, wie die Geldmünzen, staatlichen Vorschriften, sondern werden vom Auftraggeber oder vom Künstler selbst nach deren Ermessen bestimmt. Sie sind historische Denkmale und oft von künstlerischer Gestaltung und Ausführung.

In früherer Zeit spielten die Medaillen im Leben des Bürgers eine bedeutsame Rolle. In Deutschland entwickelte sich die Medaillenkunst gegen Ende des 15. Jahrhunderts, als die Renaissance von Italien her nach den deutschen Gauen vordrang, veranlaßt durch das Studium der Antike. Es waren besonders die Goldschmiede, die diese Kunst ausübten, und Maler, z. B. Albrecht Dürer, die die Entwürfe lieferten. Photographien gab es damals noch nicht, und so ließen wohlhabende Bürger namentlich in den freien Reichsstädten Medaillen mit ihrem Porträt herstellen. Durch die lebenswahre und charakteristische Auffassung der Bildnisse, zierliche Ausführung und sinnige Darstellung der Rückseite, erregen sie noch heute unsere Bewunderung. Diese Porträtmedaillen wurden mit Vorliebe als Geschenke verwendet und sind Fundgruben für die Familiengeschichte.

Um die Wende des 16. Jahrhunderts entwickelte sich aus der Renaissancekunst das Barock, das sich durch willkürliche Behandlung der Formen, insbesondere in dekorativer Hinsicht, von jener unterschied. Auch in der Kleinkunst äußerste sich der Barockstil: wir finden ihn auf den Medaillen dieser Periode vertreten, namentlich in der Form der Umrahmung der Wappenschilde, in der ge-

schweifte Linien, Rollwerk und allerhand Verzierungen hervortreten. Besonders beliebt sind allegorische Darstellungen, oft phantasievoller Art. Zu den produktivsten Medailleuren dieser Zeit gehörte Christian Wermuth, der in Gotha von 1688 bis 1739 arbeitete. Im 17. Jahrhundert verbreitete sich immer mehr die Sitte, Medaillen auf geschichtliche Ereignisse, Friedensschlüsse, auf Begebenheiten des täglichen Lebens usw. herzustellen. Einen beliebten Anlaß zu Prägungen gab die Reformation; kaum übersehbar ist die Menge der hierauf bezüglichen Medaillen. An Stelle unserer heutigen Karrikaturen gab es früher Spottmünzen.

Auch die letzte, so reizvolle Epoche des Barockstils, das Rokoko, brachte schöne Medaillen hervor; es umfaßt etwa die Zeit von 1720 bis 1750. Die Bildnisse tragen jetzt anstatt der hohen Perücken leicht gebundenes Lockenhaar.

Bei den Medaillen der nun folgenden Zopfzeit (bis etwa 1790) ist ein Rückgang der künstlerischen Ausführung zu bemerken. Auch in der folgenden Zeit und im 19. Jahrhundert ist die Medaillenkunst längst nicht mehr auf ihrer früheren Höhe; gibt es doch einen selbstschöpferischen Stil - vielleicht mit Ausnahme der Biedermeierzeit - nicht mehr; man ahmt vielmehr seit dem Neuklassizismus (Empire) nur noch frühere Stilmuster nach.

Die Zeit nach der Reichsgründung (von 1870 ab) ist leider der Medaillenkunst nicht günstig gewesen, die Medaillen wurden fabrikmäßig in Massen hergestellt. Erst der erste Weltkrieg hat Schaumünzen entstehen lassen, die wieder Gedankenfülle und Formenreichtum aufweisen.

Wir leben heute in einer Zeit der mechanischen und photographischen Wiedergaben und Vervielfältigungen, deren Vorteile nicht zu verkennen sind, die aber dazu beigetragen haben, die plastisch arbeitenden Techniken zu verdrängen. Auf eng begrenztem Raum schließt die Medaille eine ganze Welt von Vorstellungen ein. Natürlicher und lebenswahrer als Malerei und Druck wirkt die plastische Kunst; sie zu pflegen hat sich das Kulturhistorische Museum in Merseburg zur Aufgabe gestellt.

A. Gerhardt

Merseburg als Hansestadt

Die deutsche Hanse war aus einem zwischen den Städten Hamburg und Lübeck in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts geschlossenem Bündnis hervorgegangen und stand in der Mitte des 14. Jahrhunderts auf dem Höhepunkt ihrer Macht. Sie war lange Zeit die erste Seemacht der Welt. Ihr Hauptsitz befand sich in Lübeck. Der Zweck des Bundes war ein doppelter, einmal in außenpolitischer Hinsicht Sicherung des Handelsverkehrs und der in anderen Ländern gelegenen Handelskontore, zum anderen innenpolitisch gesehen Stärkung der Macht der Städte gegenüber den geistlichen und weltlichen Landesfürsten. Eine große Anzahl von Städten hatte sich daher im Laufe der Zeit der Hanse angeschlossen, namentlich in Nord-, Mittel- und Westdeutschland.

Auch Merseburg faßte, zwar etwas spät, im Jahre 1426 den Entschluß, dem Hansabunde beizutreten. In der Beitrittserklärung der Stadt vom 21. Juli 1426 wird angegeben, daß der Vertrag „zu Nutz und Frommen der beteiligten Städte und um des Friedens willen" abgeschlossen sei; ferner, um den Bundestag der Hansestädte zu beschicken und aus sonstigen Gründen, wie sie in dem versiegelten Briefe vom Sonntag Jubilate (21. April 1426) niedergelegt sind. Bürgermeister der Stadt Merseburg waren damals Nickel Kelner und Kuno von Boritz, ferner werden in dem Schriftstück noch zehn Ratsherren mit Namen erwähnt.

Nach dem Chronisten Vulpius soll jedoch ein besonderes Ereignis den unmittelbaren Anlaß zu dem Bündnis gegeben haben, nämlich der drohende Einfall der Hussiten. Diese brandschatzten damals, von Böhmen her kommend, die sächsischen Lande, und es war auch zu befürchten, daß sie bis zur Saale vordrangen. In der Beitrittserklärung Merseburgs sind auch die Städte aufgeführt, mit denen es sich verbündet hatte: Goslar, Braunschweig, Halle, Hildesheim, Halberstadt, Göttingen, Quedlinburg, Aschersleben, Osterode, Einbeck, Hannover, Helmstedt und Northeim. Im Merseburger Stadtarchiv befinden sich in

einem Bande, dem sogenannten Rechtsbuch VII, außer der erwähnten Erklärung des Merseburger Stadtrates noch eine Anzahl Urkunden, die auf den Anschluß der Stadt an die Hanse Bezug haben. Wo in ihnen von der „Stadt Merseburg" die Rede ist, so ist darunter die heutige Altstadt zu verstehen, die innerhalb der von Bischof Eckard (1216/1240) gebauten Stadtmauer lag. Es ist wohl anzunehmen, daß die damalige Merseburger Geschäftswelt die Gelegenheit benutzt hat, mit den Handelskreisen der verbündeten Städte in Berührung zu kommen und daß sicher das Geschäfts- und Wirtschaftsleben dadurch eine Förderung erfahren hat.

Im 16. Jahrhundert schwand die Macht der Hanse infolge des Erstarkens des Fürstentums, teils aber auch infolge innerer Zwistigkeiten zwischen den Städten selbst. Eine Stadt nach der anderen wurde zum Austritt aus der Hanse gezwungen. So mußte die Stadt Halle bereits im Jahre 1479 auf Anordnung des Magdeburger Erzbischofs aus der Hanse austreten. Spätestens in den Wirren des 30jährigen Krieges wird die Bundeszugehörigkeit Merseburgs zugrunde gegangen sein, aber noch heute sind die Stadtfarben Merseburgs rot-weiß, wie die Farben der Hanse es waren.

Die Zugehörigkeit der Stadt Merseburg zum Bund der Hanse bildete einen Höhepunkt in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung. Möge ihr künftig nach den furchtbaren Schäden des letzten Krieges wieder eine Blütezeit in noch höherem Maße beschieden sein. A. Gerhardt

Im Krug zum grünen Kranze, da kehrt ich durstig ein

Wer kennt nicht dieses schöne Lied, das vom frohen Wiedersehen zweier Wandergesellen in einem freundlichen Gasthause erzählt? Und wo ist es gewesen? Nun, überall gab und gibt es so nette Gasthäuser, es kann ebensogut in Ulm oder Stralsund als auch in Nordhausen oder in Merse-

burg gewesen sein. Wieso gerade auch in Merseburg? Ja. Merseburg war früher und noch im vorigen Jahrhundert reich an Gasthäusern, in denen manch froher Wandersmann gern eingekehrt ist und sich an Essen und Trinken gelabt hat. Nur einige von den alten sind noch da, die meisten sind nicht mehr. Und von den letzteren will ich heute erzählen. Ein Krug oder Gasthaus zum grünen Kranze ist zwar in den alten Chroniken nicht genannt, aber der grüne Kranz war in früheren Zeiten wohl allgemein das Erkennungszeichen für die Gasthäuser. Erst später wurden sie durch die sogenannten Hausmarken kenntlich gemacht. Es bildete sich mit der Zeit sogar eine besondere Wirtshausheraldik heraus und man muß die Schönheit mancher solcher Schilder wirklich bestaunen. Heute noch sind einige dieser alten Zeichen auch in unserer Stadt zu finden. Betrachten wir nur das an der „Goldenen Sonne" am Markt oder am „Goldenen Hahn" in der Gotthardstraße. Auch das des Hotels „Zum goldenen Arm" ist in den Mauerresten in der Burgstraße Nr. 3 noch zu sehen, und das Hauszeichen „Zum Palmbaum" in der Oberen Burgstraße ist auch noch da.

Das Gasthaus „Zum Palmbaum" ist erst nach dem ersten Weltkrieg eingegangen. Es bestand bereits im Jahre 1694, wie die Jahreszahl an der Hausmarke angibt. Manche bekannte Persönlichkeit hat es sich in seinen Räumen wohl sein lassen. So wohnte unter anderem auch der Maler Adolf Menzel dort, als er Kunststudien im Dom und Schloß trieb. Sein Lieblingsplatz war die tiefe Fensternische, die er auch gezeichnet hat. Ein anderer, uns Merseburgern wohlbekannter Mann, der Maler Hugo Vogel, hatte sich auch den „Palmbaum" als Herberge ausersehen, als er im ehemaligen Ständehause die bekannten großen Wandgemälde schuf.

Nicht weit von diesem Haus, auf derselben Straßenseite an der Ecke Burgstraße, ragte ein schönes schmiedeeisernes Wirtshausschild in die Straße hinein und lenkte die Aufmerksamkeit auf sich: „Lutze's Coburger Bierhalle". Ein freundlicher Wirt, bei dem es sich gut verkehrt haben soll, war der alte Lutze. Seine Stammgäste sind ihm wohl

nie untreu geworden. Später wurde das alte hochgiebelige Haus weggerissen und an seine Stelle das „Schultheiß-Restaurant" gebaut.

Weiter unten in der Burgstraße, gegenüber der Stadtkirche, war das Hotel „Zum goldenen Arm", einer der ältesten Gasthöfe der Stadt. Er wird schon um die Mitte des 15. Jahrhunderts erwähnt. 1848 fanden in diesem Lokal die Versammlungen der damaligen Bürgerwehr statt. Daneben war der Gasthof „Zum Esel". Beide durch eine schmale Gasse voneinander getrennt, wurden dann später baulich miteinander verbunden und bestanden weiter als „Goldener Arm".

Der Ratskeller im alten Rathaus befand sich bis in die ersten Jahre unseres Jahrhunderts nicht wie heute in den Kellerräumen, sondern in den Räumen, in denen sich jetzt die Zweigstelle der Deutschen Notenbank befindet. Der Ratsschenk hatte nach einem alten Privileg die Genehmigung, fremde Weine und Biere auszuschenken, was andere Gastwirte nicht durften oder wenn sie es wollten, mußten sie diese Getränke aus dem Ratskeller beziehen. Später fiel dieses verbriefte Sonderrecht weg, und der Ratskeller verlor damit seine Vorrangstellung gegenüber anderen Gaststätten.

Viele von uns Älteren kennen noch „Harings Restaurant", das auf dem jetzt freien Platze hinter dem sogenannten neuen Rathause lag. Das Haus, das mit seinen Seitenflügeln einen engen, schachtartigen Hof umschloß, ist erst 1928 abgebrochen worden.

Der Gasthof „Zur alten Post" in der Breite Straße ist nicht mehr. Amerikanische Bomben haben 1944 auch das Haus zerstört. Hier hat mancher Reisende die Zeit des Wartens während des Pferdewechsels verbracht. Im Hofe standen die gelben Kutschen und der Herr Postinspektor überwachte das ordnungsmäßige Unterbringen von Fracht und Passagieren. Auch Goethe und Pestalozzi sind hier abgestiegen.

Hinter der Rischmühle, auf der grünen baumbestandenen Insel, die die Saale umfließt, lag der Rischgarten. 1785 entstand hier aus einem ehemaligen Lusthaus der Herzöge

eine Schankwirtschaft. In der Schrift „Merseburg in den ersten zehn Jahren unseres Jahrhunderts" berichtet Dr. F. A. v. Langenn etwa um 1860: „Ein ziemlich großes Gebäude, im ersten Stock einen Saal öffnend, bot eine Restauration, wo Kaffee, Kuchen, Limonade, besonders aber das treffliche Merseburger Bier zu haben war. Der Garten bot auf dem von Bäumen eingefaßten abgemessenen Platze mit weiß angestrichenen Gartentischen und Stühlen ein recht lebendiges Bild harmlosen, fröhlichen Lebens. Zuweilen erheiterte auch Musik die in jenem Garten sich Einfindenden. Es herrschte dort überhaupt ein einfach sich vergnügendes Wesen, ohne Luxus, ohne andere Ansprüche als die auf Anstand und Sitte."

Mehrmals wurde die damals sehr beliebte Gaststätte von Bränden heimgesucht und in den achtziger Jahren wurde sie geschlossen, sehr zum Leidwesen der Merseburger.

Ein alter beliebter Gasthof war der „Rote Hirsch" am Entenplan. Seine Entstehung ist etwa in die Zeit des ausgehenden 17. Jahrhunderts zurückzuführen. Er wurde vor allem sehr gern von der Landbevölkerung besucht, die hier ihre Pferde und Wagen unterstellen konnten. In einer Zeitungsnotiz aus dem Jahre 1856, in der der Gasthof zum Verkauf angeboten wird, wird besonders hervorgehoben, daß die dazugehörenden Stallungen Unterkunft für 60 Pferde bieten. Auch von den halleschen Studenten wurde die Gaststätte gern aufgesucht und mancher tolle Studentenstreich wurde dort verübt. 1912 wurde er abgebrochen und an seiner Stelle entstand das große Kaufhaus, heute Konsum-Kaufhaus. Das Wirtshauszeichen ist zur Erinnerung über der Tür zum Kaufhaus am Entenplan eingefügt.

Von „Bevers Kaffeehaus", vom Hotel „Halber Mond", vom „Alten Schießhaus", vom „Thüringer Hof" und vom „Feldschlößchen" soll in einem der nächsten Artikel gesprochen werden. Auch von den Gasthäusern der Vorstädte Altenburg und Neumarkt, von denen es auch eine ganze Anzahl gab.

Ja, unser Merseburg war eine gastfreundliche Stadt und seine Bürger waren durstige Leute. Daß sie aber nicht nur zu trinken verstanden, sondern auch ein gutes Bier her-

stellen konnten, dafür gibt es Zeugnisse genug, denn das Merseburger Bier war berühmt; in Liedern und Reimen wird es lobend erwähnt. Selbst Goethe, der das Merseburger Bier gut kannte, schrieb in einem Brief an seine Freundin Katharina v. Klettenberg: „So ist's doch mit allem wie mit dem Merseburger Bier, das erste Mal schauert man und hat man's eine Woche getrunken, so kann man's nicht mehr lassen."

Zwarg

Ulane mit der Lanze

Therese Kanzler - Merseburgs weiblicher Laternenanzünder

In unserer Reihe „Merseburger Originale" wollen wir heute von Frau Therese Kanzler berichten, die mit der Beleuchtung Merseburgs als Laternenanzünderin sehr verbunden war.

Vor der Errichtung der Merseburger Gasanstalt an der Ecke Bahnhof-Dammstraße (1865 66 erbaut), erfolgte die Straßenbeleuchtung durch Petroleumlampen. Diese hingen etwa sechs bis acht Meter über der Straße an einer Leine, die über einer Rolle herabgelassen wurden, um sie mit Brennstoff füllen zu können. Dieses sowie die Reinigung der Lampen erfolgte im Waageraum des alten Rathauses meist am Vormittag. Die Laternenanzünder mußten also nicht nur abends, sondern auch am Tage ihren Dienst verrichten. Seit der Einführung der Gasbeleuchtung war der Dienst der Laternenanzünder einfacher. Mit einer etwa 2,5 Meter langen Stange, an welcher neben einem Haken zum Öffnen des Gashahnes ein Behälter für Öl (Rüböl) mit Docht angebracht war, gingen die Laternenanzünder ans Werk. Nach dem Öffnen des Gashahnes mit dem Haken wurde das ausströmende Gas mittels der brennenden Ölfunzel angezündet. Je nach der Jahreszeit wurden diese um 11 Uhr oder später (bei wichtigen Anlässen, wie Provinziallandtag, erst in den Morgenstunden) ausgelöscht.

Unter diesen Laternenanzündern war besonders die „Kanzlerrese" stadtbekannt. Sie hatte den inneren Stadtkern (Gotthardstraße, Entenplan, beide Ritterstraßen) zu betreuen. Sie war oft recht grob, mußte dies auch sein, denn zu oft war sie manchem Schabernack ausgesetzt. Es gab so manche Straßenszene, bei welcher die geärgerte „Kanzlerrese" mit großem Maul und schlechten Schimpfworten ihrem Ärger Ausdruck gab. Oft jagte sie ihren Spöttern mit der Lanze nach - der Spottname „Ulane mit der Lanze" ärgerte sie zu sehr. Die Nachtschwärmer übten ihre Späße oft an der Schulbrücke aus. Diese Brücke an der heutigen Dr.-Siegfried-Berger-Schule war damals nur ein schmaler Steg über die Klia, der an seinem östlichen Eingang mit einer verschließbaren Eisentür versehen war. Am Abend wurde diese um 6 Uhr abgeschlossen, und zwar durch den jeweiligen Schulkastellan. Im Herbst und Winter geschah dies bei eintretender Dunkelheit, also noch früher. Über dem Türeingang befand sich eine Laterne, die aber nur mittels einer Leiter gelöscht werden konnte. In einer Ecke der alten Stadtmauer wurde diese Leiter abgestellt. Aber oft hatten Spaßvögel diese Leiter versteckt. Mit skandalösem Schimpfen und groben Flüchen suchte dann unsere Rese, bis sie ihre Leiter wieder hatte. Sehr oft mußte sie die

Polizei in Anspruch nehmen, um die Leiter und den Übeltäter zu finden. Einmal fand sie die Leiter unter dem Laub im Vorgarten des Kreishausgrundstückes. Ein ungeheurer Straßenauflauf war hier entstanden. Mit ihrem großen Mundwerk schwor sie „den gottverdammten Schreiberjungens" ewige Rache. War auch die „Kanzlerrese" grob wie Bohnenstroh - in ihrem Dienst war sie stets gewissenhaft.

Ein ähnlicher Beruf war der der Nachtwächter, die ebenfalls ihren Dienst in der Dunkelheit versehen mußten. Diese sammelten sich vor Dienstbeginn vor 10 Uhr abends im alten Rathaus, und zwar in dem Raum, wo die Ratswaage stand, zur Entgegennahme etwaiger Sonderbefehle. Die Ausrüstung der Zunftgenossen bestand in einer langen Hellebarde und einem großen Horn, welches sie an einem Riemen über der Schulter trugen. Um 10 Uhr begann der Dienst, der in verschiedene Bezirke verteilt war. Der Text des Nachtliedes, das der Wächter nach einem kurzen Hornsignal sang, lautete folgendermaßen: „Hört ihr Herrn und laßt euch sagen, die Glocke hat nun zehn geschlagen, bewahrt das Feuer und auch das Licht, daß der Stadt kein Schaden geschicht. Lobt Gott den Herrn." Es wurde also schon um 10 Uhr gesungen. Der Umgang der Wächter erfolgte in Pausen von einer Stunde bis morgens um 3 oder 4 Uhr. Der Wächter gab bei seinem Wege nur einen ganz kurzen Pfiff auf seinem Horn; damit bewies er seine Tätigkeit dem kontrollierenden Polizeibeamten.

Abschließend veröffentlichen wir noch eine kleine Dichtung eines alten, unbekannt sein wollenden Merseburgers, welches etwa um die Jahrhundertwende entstand und zum Ausdruck bringen soll, daß er mit den Ränken und Spötteleien um die Laternenanzünderin Therese Kanzler nicht einverstanden war:

Elysium

Hier oben in des Himmels Höhn,
in unsers Herrgotts Glanze,
Geh ich, von euch ungesehn,
Umher mit meiner Lanze.

Ich spuke nicht, tu meine Pflicht,
Wie ichs gewohnt auf Erden.
Ich brenne an das himmlisch Licht,
Wenns unten Nacht will werden.

Das hellste Licht für Merseburg,
Das will ich hier anzünden,
Damit - sind sie mit Kneipen durch -
Sich gut nach Hause finden.

Auch denen, die einst dort geweilt
Und mich verschont mit Necken,
Auch denen will ich unverweilt
Ein helles Licht aufstecken.

Ihr wart stets brav, Ihr wart stets gut,
Euch war ich niemals böse.
Nehm Gott euch ferner in die Hut,
Dies wünscht euch Kanzler-Rese.

Fritz Utecht.

Wieder Konzerte in Merseburg!

Viele Merseburger Musikfreunde werden sehnsüchtig nach einer weiteren Konzert-Ankündigung der Volksmusikschule Ausschau gehalten haben. Leider kann die Volksmusikschule aus Gründen, die außerhalb ihrer Einflußsphäre liegen, ihre eigene Konzertreihe nicht fortführen. Aber im Rahmen dieser Konzertreihe waren Bande mit dem städtischen Orchester Halle geknüpft worden, die sich zum Besten des weiteren Merseburger Musiklebens auswirken.

Das städtische Orchester Halle ist ein „staatliches Kulturorchester". Es ist der Wunsch des Ministeriums für Kultur, daß derartige Orchester Städte bespielen, die kein eigenes Orchester unterhalten. In Erfüllung dieser Aufgabe hat sich die Geschäftsführung des städtischen Orchesters Halle mit dem Rat der Stadt Merseburg in Verbindung gesetzt und angeboten, auf eigene Rechnung und Gefahr

regelmäßig Orchesterkonzerte in Merseburg durchzuführen. Es ist selbstverständlich, daß von diesem Angebot freudig Gebrauch gemacht und der Schloßgarten-Salon zur Verfügung gestellt wird. Das Orchester will in der Darbietung leicht verständlicher guter Musik das kulturelle Erbe pflegen und das allgemeine Musikverständnis und die Liebe zur Musik fördern.

Um die alten Bande zwischen städtischem Orchester Halle und Volksmusikschule Merseburg nicht abreißen zu lassen, hat die Orchesterleitung auf Vorschlag des Rates der Stadt bereitwilligst zugesagt, Herrn Dr. Beinroth als Gastdirigenten heranzuziehen und Kräfte der Volksmusikschule, die bereits solistisch hervorgetreten sind, als Solisten auftreten zu lassen.

Das erste Konzert wird als Opernabend am 25. Februar, um 20 Uhr, im Schloßgarten-Salon durchgeführt. Weitere Konzerte sind vorgesehen für den 30. März, den 29. April und 27. Mai. Für die Konzert-Saison 1955/56 soll ein Anrecht vorbereitet werden. Wir hoffen sehr, daß die musikliebenden Merseburger durch regen Konzertbesuch das wagemutige Angebot des städtischen Orchesters Halle lohnen.

Dr. Hartmann

Plagiate im „Merseburger Raben"

Ein anonymer Schreiber, der leider nicht den Mut hatte, Namen und Anschrift anzugeben, hat den Rat der Stadt darauf aufmerksam gemacht, daß im Dezemberheft des Raben ein Plagiat veröffentlicht worden ist. In diesem Falle hat es sich um die Zusammenstellung aus einem unsignierten Artikel in einem Merseburger Bildheft gehandelt, die ohne Quellenangabe hätte nicht unterschrieben werden sollen. Wir betonen an dieser Stelle, daß der Rat der Stadt Wert auf Echtheit und Quellenangabe legt und dankbar für unterzeichnete Hinweise und Anregungen aus dem Leserkreis des „Raben" ist.

Der Rat der Stadt Merseburg

KULTURBUND

zur demokratischen Erneuerung Deutschlands

Ortsgruppe Merseburg

Sonntag, den 27. Februar, 17.30 Uhr, Schloßgartensalon (oberer Saal):

Klavierabend Irmgard Höcker.

Werke von Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven, Frederik Chopin.

Mittwoch, den 2. März, 20 Uhr, Schloßgartensalon, (oberer Saal):

Mit Faltboot und Zelt um Rügen.

180 wundervolle Agfacolor-Aufnahmen von Stralsund, Altefähr, Arkona, Vitt, Fischerhaven Lohme, Wissower Klinker, Saßnitz, (Schwedenfähre, Besuch in einem Kreidewerk bei Tag und Nacht) Binz, Baabe, Göhren, Lobbe, Kleinzicker, Altreddevitz, Naturschutzgebiet der Insel Vilm. Interessante Unterwasseraufnahmen u. v. a. Es führt Sie der bestens bekannte Farbphotograph Heinz Otto, Delitzsch.

Freitag, den 11. März, 20 Uhr, Schloßgartensalon (oberer Saal):

„Der Rabe zu Merseburg".

Heimatoratorium, Dichtung: Karl Zimmermann; Musik: Alfred Stiehler, Einführungsveranstaltung zu der im April stattfindenden Uraufführung. Karl Zimmermann gibt eine Einführung und Lesung des Texes; Alfred Stiehler wird einige Motive aus dem Musikwerk auf dem Flügel spielen.

Freitag, den 18. März, 20 Uhr, Haus der Kultur, Vortragssaal des Museums (Eingang Georgstraße):

Jahreshauptversammlung

verbunden mit einem interessanten Lichtbildervortrag. Jedes KB-Mitglied muß an dieser wichtigen Versammlung teilnehmen.

Donnerstag, den 24. März, 20 Uhr, Kulturhaus der Metallwerker, August-Bebel-Straße:

Gesundheitliche Fragen im Leben der Frau.

Vortrag von Dr. Gebhardt, Halle.

Sonntag, den 27. März, 16 Uhr, „Domschänke":

Heimatstunde.

Es spricht Bdsfrd. K. Gutbier.

Mittwoch, den 30. März, 20 Uhr, Schloßgartensalon (oberer Saal):

Nach Griechenland.

Vom grünen Herzen Deutschlands zum blauen Mittelmeer. Stationen: Kyffhäuser, Erfurt, Garmisch-Partenkirchen, Mittenwald, Österreich, Zagreb, Saloniki, Athen. Gerhard Kraft (Bernburg) gibt Erläuterungen zu wunderbaren Farbphotos.

Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz

Sonntag, den 13. März, 8 Uhr,

Lehrwanderung in die Fasanerie. Rückkehr 12 Uhr. Führung: Gerda Sommer und Artur Bauer. Treffpunkt: Neumarktkirche.

Sonntag, den 20. März, 8 Uhr:

Fahrt mit Mübahn nach Schkopau zur Zählung von Entenvögeln im Rahmen der internationalen Entenvögel-Forschung.

Fachgruppe der Photofreunde

Mittwoch, den 2., 16. und 30. März, 19 Uhr, Straße der Jungen Pioniere Nr. 6

Anfänger

Dienstag, den 8. und 22. März, 19 Uhr, Straße der Jungen Pioniere Nr. 6

Fortgeschrittene

Fachgruppe Philatelie

Jugendgruppe am 7. März, 10 Uhr, im Metallschmelz- und Walzwerk.

Erwachsene: Freitag, den 4. März, 20 Uhr, „Domschänke"

Versammlung und Tauschtag

Sonntag, den 20. März, 10 Uhr, in der „Domschänke"

Versammlung und Tauschtag gemeinsam mit den Jugendlichen.

Fachgruppe der Aquarien- und Terrarienfreunde

Zusammenkünfte am Mittwoch, den 2. und 16. März, 20 Uhr, im Restaurant „Zum Kliatal".

BÜCHER

weisen Ihnen den Weg zu einem besseren Leben

Fachliteratur ●
Gesellschaftswissenschaftliche Literatur ●
Unterhaltungs-Lektüre ●
in reicher Auswahl

Fachmännische Bedienung — Gute Beratung

Volksbuchhandlung Merseburg

Karl-Liebknecht-Straße 13 Ruf 3056

Klubhaus der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft

Feierstunden

Dienstag, den 8. März, 20 Uhr:
45 Jahre Internationaler Frauentag

Mittwoch, den 16. März, 20 Uhr:
„Ein Gespenst geht um in Europa"
Karl Marx und sein Werk - Anläßlich des Todestages von Karl Marx (14. März).

Kulturveranstaltungen

Sonntag, den 20. März, 16 Uhr:
Modenschau

Mittwoch, den 23. März, 20 Uhr:
Freundschaftstreffen - Es spielt die sowj. Blaskapelle.

Film für unsere Kinder

Sonntag, den 13. März, 10 Uhr

Sonntag, den 27. März, 10 Uhr

Veranstaltungen zur Entspannung

Sonntag, den 6. März, 19 Uhr:
„Für jeden etwas"

Sonnabend, den 12. März, 20 Uhr:
„Olle Kamellen"

Sonnabend, den 19. März, 20 Uhr:

„Wir tanzen in den Frühling"

Sonnabend, den 26. März, 20 Uhr:

„Ring-frei-Sendung"

Vortrag

Mittwoch, den 30. März, 20 Uhr:

Ein Atomforschungszentrum in der DDR

Vortrag von Willi Merk, Chemotechniker der Leunawerke „Walter Ulbricht" - Zum Beschluß der Sowjetregierung zur Hilfeleistung für die DDR und andere volksdemokratische Länder bei der Schaffung von Atomforschungszentren.

KLUBHAUS DER METALLWERKER

Donnerstag, den 3. März, 15.30 Uhr:

Rentner-Nachmittag mit Hans Recknagel und den Thüringer Schrammeln

Donnerstag, den 3. März, 20 Uhr:

Buntes Programm mit den Thüringer Schrammeln und den beliebten Volkssänger Hans Recknagel - Eintrittspreis: 1,55 DM.

Sonntag, den 6. März, 15 Uhr:

Kasperle kommt für die Kleinen

Die Puppenbühne Weihrauch spielt das Stück: „Der goldene Spiegel" - Eintrittspreise: Erwachsene —,75 DM, Kinder —,50 DM

Sonntag, den 6. März, 16.30 Uhr:

„Tanz im Wandel der Zeiten"

Eine Tanzschau über die Entwicklung des Tanzes. Ausgeführt von der Tanzschule Hesse, Halle - Eintrittspreise: 2,50 DM, 3,— DM, 3,50 DM

Vorträge

Sonntag, 6. März, 20 Uhr, Lichtbildervortrag:

„Wo sich die Füchse gute Nacht sagen"

Unterwegs mit Mikrofon, Farbkamera und Elektronenblitz, mit dem bekannten Tierphotographen Hugo Meyer, Görlitz - Eintrittspreis 1,— DM

Freitag, den 11. März, 19.30 Uhr:

Buchbesprechung **„Fern von Moskau"** von W. Aschajew.

Eintritt frei

Dienstag, den 15. März, 19.30 Uhr:

Vom Mikrofon zum Sender - Ein Vortrag der KdT.

Donnerstag, den 24. März, 19.30 Uhr:

Gesundheitliche Fragen im Leben der Frau. Von der Pubertät bis zu den Wechseljahren - Es spricht Dr. Gebhardt, Universitätsklinik Halle

Dienstag, den 29. März, 19.30 Uhr:

Die Rechte der Arbeiterschaft in der DDR - Es spricht Rechtsanwalt Dr. Ködel

Film

10. März, 17.30 und 20 Uhr: **„Schicksal am Lenkrad"**
23. März, 17.30 und 20 Uhr: **„Moselfahrt aus Liebeskummer"**
30. März, 15 Uhr: Kinderfilm: **„Das Pfefferkuchenhäuschen"**
30. März, 17.30 und 20 Uhr: **„Ich und Du"**

Jeden Montag 19.30 Uhr: **Gesellschaftstanz**
Leitung: Ursula Podolsky

Jeden Freitag 18 Uhr: **Harmonikaübungsabend**

Kreisklubhaus der Jugend „Walter Husemann"

Mittwoch, den 2. März, 20 Uhr

Zirkelleiterabend

Alle Freunde, welche Vorschläge zur besseren Zirkelarbeit machen können, sind herzlichst eingeladen.

Sonntag, den 6. März, 10 Uhr

Festveranstaltung zu Ehren des 9. Jahrestages der Gründung der Freien Deutschen Jugend im Schloßgartensalon Merseburg.

Es singt und spielt die Volksmusikhochschule Merseburg. 20 Uhr Tanz im Jugendklubhaus und im Klubhaus der DSF. Eintritt: 1,— DM.

Dienstag, den 8. März, 20 Uhr

Veranstaltung des Demokratischen Frauenbundes Deutschlands. Ausgestaltet vom Konsum Merseburg.

Eintritt auf Einladung.

Sonntag, den 20. März, 20 Uhr

Hinein in den Frühling!

Ein großes Frühlingsfest mit der Klubhauskapelle.

Eintritt: 1,— DM.

Sonnabend, den 26. März, 20 Uhr

Wer schaffen will, muß fröhlich sein!

Eine bunte Tanzveranstaltung mit Preisschießen, Preiskegeln, Glücksrad, Rutschbahn und vieles mehr. Es spielt die Jugendtanzkapelle des Klubhauses unter Leitung von Freund Braun. Eintritt: 1,— DM.

Vorträge in Vorbereitung der Abzeichenprüfung „Für gutes Wissen"

Dienstag, den 15. März, 20 Uhr

Die Entstehung des Lebens auf der Erde!

Lichtbildervortrag. Es spricht Freund Heinz Fischer, Halle.

Dienstag, den 29. März, 20 Uhr

Wie der Mensch geworden ist . . .

(Vom Affenmenschen und Menschenaffen)

Lichtbildervortrag. Referent: Heinz Fischer, Halle.

Für den Filmfreund!

3. März,	15 Uhr	**Schiffe stürmen Bastionen**
	20 Uhr	**Schiffe stürmen Bastionen**
10. März,	15 Uhr	**Junge Matrosen**
	20 Uhr	**Schicksal am Lenkrad**
17. März,	15 Uhr	**Der Revisor**
	20 Uhr	**Der Revisor**
24. März,	15 Uhr	**Der Hut, der Wunder tut**
	20 Uhr	**Moselfahrt aus Liebeskummer**
31. März,	15 Uhr	**Krähe und Fuchs**
	20 Uhr	**Über uns tagt es**

Gruppenabende der FDJ-Grundeinheit Stadt-Süd „Walter Husemann"

1. März,	20 Uhr	**Liederabend**
8. März,	20 Uhr	**Zirkeljahr der FDJ** - Zirkelleiter M. Elle
22. März,	20 Uhr	**Buchbesprechung** über das Buch „Gardeschütze Matrossow"
28. März,	20 Uhr	**Bunter Gruppenabend**

Unsere Interessengemeinschaften arbeiten an folgenden Tagen:

Jeden Dienstag, 15 Uhr:
Puppenspiel (Leitung Freund Elle)

Jeden Mittwoch, 19.30 Uhr:
Fototechnik (Leitung Freund Wilhelm)

Jeden Mittwoch, 19.30 Uhr:
Volkstanz (Leitung Freundin Braun)

Jeden Donnerstag, 19.30 Uhr:
Nähen (Leitung Frau Lowitzsch)

Jeden Donnerstag, 19.30 Uhr:
Zoologie (Leitung Freund Müller)

Jeden Freitag, 19.30 Uhr:
Laienspiel (Leitung Freund Elle)

Jeden Freitag, 19.30 Uhr:
Tischtennis

Unsere Tischtennis-, Schach- und Billardräume sind täglich von 14 bis 22 Uhr geöffnet.

Bücherausgabe jeden Donnerstag von 19 bis 21 Uhr. Unsere Bibliothek ist täglich von 14 bis 22 Uhr geöffnet.

Im Monat März beginnen wir im Klubhaus mit dem „Schießzirkel".

Wer ist in der Lage, einen „Dramatischen Zirkel" zu leiten? Meldungen nimmt die Heimleitung entgegen!

Unsere beiden Tanzkapellen suchen laufend Freunde! Proben jeden Dienstag und Donnerstag.

Städtischer Volkschor Merseburg

Übungsstunden für den Städtischen Volkschor
jeden Freitag, 20 Uhr, im Haus der Kultur, Oberaltenburg 2. Sangeslustige herzlich willkommen!

SPORT UND SPIEL

BSG BUNA

Sonnabend, den 5. März, Haus der Freundschaft:
Nationale Boxveranstaltung

Fußball

Sonntag, 6. März: Chemie Buna—Chemie Leuna

Sonntag, 20. März: Chemie Buna—Chemie Piesteritz

Sonntag, 27. März: Chemie Buna—Aktivist Sandersdorf
Vorher Reservemannschaften

BSG STAHL MERSEBURG

(Sportplatz Ulmenweg, am hinteren Gotthardteich)

Sonntag, den 6. März, 15 Uhr:
BSG Stahl Merseburg I—BSG Traktor Roßla I
13.15 Uhr Reserve.

Sonntag, den 13. März, 15 Uhr:
BSG Stahl Merseburg I—BSG Einheit Sangerhausen I
13.15 Uhr Reserve.

Voraussichtliches Bezirksendspiel um den „Junge-Welt"-Pokal der BSG Stahl Merseburg — BSG Chemie Zeitz A-Jugend in Weißenfels.

Falls das Spiel ausfallen sollte: Punktspiel
A-Jgd. BSG Stahl Merseburg—A-Jgd. Rotat. Naumburg
Spielbeginn 11 Uhr.

Wir kleiden den HERRN

Modisch

und praktisch

Wir halten ein
gutes Sortiment an
Frühjahrsbekleidung
für Herren, Burschen und
Knaben bereit

INDUSTRIE Laden

VEB Hallesche Kleiderwerke
Merseburg, Ernst-Thälmann-Straße 31

FILMPROGRAMME

der Merseburger Lichtspieltheater

Änderungen im Spielplan vorbehalten!

UNION-THEATER MERSEBURG

25. 2. — 3. 3. **Schwarzwaldmädel**
4. 3. — 10. 3. **Reifezeugnis**
11. 3. — 17. 3. **Wenn der weiße Flieder wieder blüht**
18. 3. — 24. 3. **Helden des September**
25. 3. — 31. 3. **Auf der Alm, da gibt's koa Sünd**

Kinderfilme

6. 3. **Junge Matrosen**
13. 3. **Der Teufel und der Drescher**
20. 3. **Der Weg zum ko.**
27. 3. **Knirps und die Fischräuber**
3. 4. **Störenfriede**

CENTRUM-THEATER

25. 2. — 3. 3. **Maske in Blau**
4. 3. — 10. 3. **Das Lied vom Menschen**
11. 3. — 17. 3. **Treffpunkt Paris**
18. 3. — 24. 3. **Kinder einer großen Liebe**
25. 3. — 31. 3. **Das Bad auf der Tenne**

MERSEBURG-SÜD

25. u. 27. 2. **Stärker als die Nacht**
1. u. 2. 3. **Auf Jagd in den Donauwäldern**
4. u. 6. 3. **Der träumende Mund**
8. u. 9. 3. **Kleider machen Leute**
11. u. 13. 3. **Schiffe stürmen Bastionen**

15. u. 16. 3. **Unter falschem Namen**
18. u. 20. 3. **Die Spur führt zum Hafen**
22. u. 23. 3. **Fußballmeisterschaft 1954**
25. u. 27. 3. **Fanfaren der Liebe**
29. u. 30. 3. **Das sollte man regeln**

Kinderfilme

6. 3. **Till Eulenspiegel**
13. 3. **Lockendes Glück**
20. 3. **Der Teufel und der Drescher**
27. 3. **Die Störenfriede**
3. 4. **Wundermühle**

Veranstaltungsplan
Klubleitung VEB Chemische Werke Buna
Monat März 1955

Dienstag, den 1. März, 20 Uhr, „Haus der Freundschaft" Konzertsaal

7. Konzert **„Stunde der Musik"**
Bläser-Kammermusik-Vereinigung der Deutschen Staatsoper Berlin

Donnerstag, den 3. März, 17.15 Uhr, „Haus der Freundschaft" Konzertsaal

„Sie lassen die Jugend schuldig werden"
Vortrag: Alexan, Berlin

Freitag, den 4. März, 17.15 Uhr, „Haus der Freundschaft"

Festveranstaltung zu Ehren von J. W. Stalin
Auftritt des Staatl. Ensembles für sorbische Volkskultur

Dienstag, den 8. März, 15.30 Uhr, „Haus der Freundschaft"

Festveranstaltung zum „Internationalen Frauentag"
Auftritt des Pionierensembles der Zentralschule Roßbach. Geselliges Beisammensein in B 13 bis 24 Uhr.

Mittwoch, den 9. März, 17.15 Uhr, „Haus der Freundschaft" Konzertsaal

Stunde lebendiger Dichtung

Friedewald Berg, Landestheater Sachs.-Anhalt, spricht über „Schiller - Leben und Werk".

Mittwoch, den 9. März, 20 Uhr, „Haus der Freundschaft"

Varieté: **„Wie es Euch gefällt"**

Donnerstag, den 10. März, 17.15 Uhr, „Haus d. Freundschaft"

Vortrag für unsere Frauen:

„Die Wechseljahre der Frau" von Frau Dr. Schön, Halle

Freitag, den 11. März, 20 Uhr, „Haus der Freundschaft"

Großer Opern- und Operettenabend

mit Martin Ritzmann und Jutta Schubert, Metropoltheater, Berlin, und dem Städtischen Orchester, Halle

Sonntag, den 13. März, 15 Uhr, „Haus der Freundschaft" Theatersaal

Puppentheater für Kinder: **„Die feuerrote Blume"**

Sonntag, den 13. März, 19.45 Uhr, „Haus der Freundschaft" Theatersaal

Puppentheater für Erwachsene: **„Der Ochse von Kulm"**

Gastspiele des Staatlichen Puppentheaters Dresden

Dienstag, den 15. März, 15 Uhr, „Haus der Freundschaft"

Hans Röwert, Lyriker, liest aus seinem noch nicht veröffentlichten Gedichtsband

„Beim Tütenkleben nachgedacht . . ." vor den Kindern unseres Kinderklubs.

Dienstag, den 15. März, 17.15 Uhr, „Haus der Freundschaft"

Hans Röwert, Lyriker, liest aus seinem noch nicht veröffentlichten Gedichtsband

„Beim Tütenkleben nachgedacht . ." vor Erwachsenen.

Dienstag, den 15. März, 19.30 Uhr, Jugend-Klubhaus „Makarenko"

„Schiller-Abend"

Dienstag, den 15. März, „Haus der Freundschaft"

Anrechtsveranstaltung **„Ein fremdes Kind"** - Lustspiel von Aschach Tokajew - Gastspiel: Elbe-Elster-Theater, Wittenberg (Ring A).

Mittwoch, den 16. März, 17.15 Uhr, „Haus der Freundschaft", Konzertsaal

Vortrag: **„Die Prinzipien und Grundsätze der wirtschaftlichen Rechnungsführung"**

Mittwoch, den 16. März, 19.45 Uhr, „Haus der Freundschaft"

Anrechtsveranstaltung **„Ein fremdes Kind"** (Ring B).

Donnerstag, den 17. März, 19.45 Uhr, „Haus der Freundsch."

Anrechsveranstaltung **„Das Feuerwerk"** - Musikalische Komödie von Paul Burkhard - Gastspiel: Landestheater Halle (Ring D).

Freitag, den 18. März, 20 Uhr, „Haus der Freundschaft"

„Humor hat seine Schuldigkeit getan"

Freitag, den 18. März, 20 Uhr, „Klubraum" Oppaustraße

Vortrag: **„Johann Wolfgang von Goethe — der Genius der Weltliteratur"**

Buchhandlung Stollberg

Schöne Literatur - Fachbücher

Antiquariat - Ankauf von Heimatschrifttum

MERSEBURG (Saale), Bahnhofstraße 17, Fernruf 2558

Sonnabend, den 19. März, 20 Uhr, „Haus der Freundschaft". Konzertsaal

Internationaler Arienabend mit Julianna Farkas, Genf, Koloratursopran - Am Flügel: Rolf Dunckel, Dresden.

Sonntag, den 20. März, 19 bis 1 Uhr, „Kameradschaftsh. B 13"

„Geselliger Tanzabend" mit den Original-Teddys.

Sonntag, den 20. März, 19.45 Uhr, „Haus der Freundschaft"

Anrechtsveranstaltung **„Ein fremdes Kind"** (Ring E).

Montag, den 21. März, 17 Uhr, „Haus der Freundschaft"

Jugend-Theaterring **„Die Weber"** - Schauspiel von Gerhart Hauptmann - Gastspiel: Thomas-Münzer-Theater, Eisleben.

Montag, den 21. März, 20 Uhr, „Haus der Freundschaft", Konzertsaal

Vortrag: **„Elektrische Energie — Blut der Wirtschaft"**

Dienstag, den 22. März, 19.45 Uhr, „Haus der Freundschaft"

Anrechtsveranstaltung **„Das Feuerwerk"** (Ring C).

Mittwoch, den 23. März, 17.15 Uhr, „Haus der Freundschaft" Konzertsaal

Buchbesprechung: **„Zwischen Berlin und Moskau"** von Albert Norden.

Mittwoch, den 23. März, 20 Uhr, „Haus der Freundschaft"

Satirisches Kabarett: **„Die Pfeffermühle"**, Leipzig - **„Großreinemachen"**

Donnerstag, den 24. März, 19.45 Uhr, „Haus der Freundsch."

Anrechtsveranstaltung **„Das Feuerwerk"** (Ring G).

Freitag, den 25. März, 16 Uhr, „Haus der Freundschaft"

Märchenvorstellung: **„Der gestiefelte Kater"** - Gastspiel: Salzland-Theater, Staßfurt.

Freitag, den 25. März, 20 Uhr, „Haus der Freundschaft" Konzertsaal

Stunde der Musik - Maria Corelli, Sopran - Deutsche Staatsoper, Berlin.

Sonnabend, den 26. März, 20 Uhr, Jugendklubhaus „Makarenko"

Freundschaftstreffen mit Komsomolzen (mit Tanz).

Montag, den 28. März, 17 Uhr, „Haus der Freundschaft" Konzertsaal

Die Arbeitsgemeinschaften des Kinderklubs zeigen Ausschnitte aus ihrer Arbeit.

Montag, den 28. März, 19.30 Uhr, „Haus der Freundschaft"

Anrechtsveranstaltung **„Faust I"** - Tragödie von J. W. Goethe (Ring H).

Friedrich Pouch

MERSEBURG

Karl-Liebknecht-Straße 9 Ruf 2528

BUCHHANDLUNG . LEIHBÜCHEREI

Unser Angebot

Eine gute Auswahl von Büchern in allen Wissensgebieten

55 Jahre Dienst am guten Buch

Dienstag, den 29. März, „Haus der Freundschaft"
Varieté **„Konfetti"**

Dienstag, den 29. März, 20 Uhr, „Klubhaus W. Pieck"
Buchbesprechung **„Glückliche Jahre"** von W. Kawerin.

Mittwoch, den 30. März, 17.15 Uhr, „Haus d. Freundschaft", Theatersaal
Vortrag: **„Atomwissenschaft"** - Ref. Dr. Havemann.

Mittwoch, den 30. März, 19.45 Uhr, „Haus der Freundschaft"
Anrechtsveranstaltung **„Zigeunerbaron"** - Operette von J. Strauß - Gastspiel: Elbe-Elster-Theater, Wittenberg (Ring F).

Donnerstag, den 31. März, 19.45 Uhr, „Haus d. Freundschaft"
Anrechtsveranstaltung **„Zigeunerbaron** (Ring D).

Gedenktage im Monat März 1955

2. März	1948	Adam Scharrer gestorben
3. März	1918	Gewaltfrieden von Brest-Litowsk
4. März	1852	Nikolei Gogol gestorben
	1879	Bernhard Kellermann geboren
6. März	1919	Gründung der III. Internationale in Moskau
7. März	1946	Gründungstag der FDJ
8. März	1910	Internationaler Frauentag in Kopenhagen beschlossen
	1947	Gründung des Demokratischen Frauenbundes in Berlin

10. März	1788	Josef v. Eichendorff geboren
11. März	1544	Torquato Tasso geboren
	1894	Otto Grotewohl geboren
12. März	1904	Bodo Uhse geboren
	1950	Heinrich Mann gestorben
14. März	1803	F. G. Klopstock gestorben
	1879	Albert Einstein geboren
	1883	Karl Marx gestorben
16. März	1940	Selma Lagerlöff gestorben
18. März	1813	Friedrich Hebbel geboren
	1848	Märzkämpfe in Berlin
	1876	Ferdinand Freiligrath gestorben
19. März	1950	Stockholmer Appell
20. März	1770	Friedrich Hölderlin geboren
21. März	1685	Johann Sebastian Bach geboren
22. März	1832	Johann Wolfgang von Goethe gestorben
23. März	1947	Theodor Leipart gestorben
24. März	1950	Eröffnung der Akademie der Künste
25. März	1801	Novalis gestorben
26. März	1827	Ludwig van Beethoven gestorben
27. März	1810	Adolf Glaßbrenner geboren
	1845	Wilh. Konr. Röntgen geboren
28. März	1868	Maxim Gorki geboren
29. März	1826	Wilhelm Liebknecht geboren
30. März	1559	Adam Riese gestorben
	1746	Francisco de Goya geboren
31. März	1809	Nikolai Gogol geboren
	1948	Egon Erwin Kisch gestorben

Foto Titelbild: Fotoatelier R. Arndt, Merseburg, Gotthardstraße

Schöne und praktische Möbel - der Ausdruck gepflegter Wohnkultur

Das ist sicher auch Ihr Wunsch

Besuchen Sie bitte unsere MÖBEL-VERKAUFSSTELLEN Merseburg Leninstraße 11 und Roßmarkt

Sie werden dort gut bedient und fachmännisch beraten

KONSUM Genossenschaft MERSEBURG (Stadt)

Anzeigen: DEWAG-WERBUNG, Filiale Halle/S.

IV-15-18 VEB (K) Druckerei Merseburg 4931 2600 Pl. 308-55